

Türe auf : bei Muriel Christe Marchand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **117 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Ich bin sicher, dass diese neuen Formen der Zusammenarbeit weitergehen und neue Perspektiven eröffnen werden!»

Bild: zvg

TÜRE AUF

BEI MURIEL CHRISTE MARCHAND

Sozialdienst:	Sozialamt des Kantons Jura, Delémont
Anzahl Mitarbeitende:	33
Funktion:	lic. Sc. sociales UNIL, master adm. publique IDHEAP, Leitung Sozialdienst – im Jobsharing mit Julien Cattin
Angestellt seit:	Dezember 2016
Alter:	49 Jahre

Die Corona-Krise hat alle Sozialdienste vor enorme Herausforderungen gestellt. Was hat Sie in diesem Zusammenhang speziell beschäftigt?

Unsere Priorität war es, dafür zu sorgen, dass Sozialhilfe geleistet werden kann und dass soziale Unterstützungsdienste zugänglich bleiben, während wir uns gleichzeitig um die Gesundheit der Beschäftigten und Leistungsempfänger kümmern.

Welcher Ansatz oder welches Konzept hat Ihnen geholfen, die Schwierigkeiten zu meistern?

Die jurassische Regierung beschloss, die Sozialhilfe in vereinfachter und standardisierter Form zu gewähren, indem sie die Unterhaltspauschale um 15 Prozent erhöhte. Wir sind überzeugt, dass diese erleichterten Verfahren dazu beigetragen haben, die Sorgen einer ohnehin schwachen Bevölkerungsgruppe zu beruhigen.

Haben Sie in dieser schwierigen Zeit eine besonders positive Erfahrung gemacht?

In dieser Krisenzeit wurden eine kantonale Solidaritätsplattform und ein Projekt geschaffen, das sich mit Menschen in gefährdeten Situationen vernetzen will. Ich bin sicher, dass diese neuen Formen der Zusammenarbeit weitergehen und neue Perspektiven eröffnen werden!

Was haben Sie an Ihrer Arbeit in den letzten Wochen am meisten geschätzt?

Das Vorhandensein eines echten Spirits zur Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern, mit denen wir zusammenarbeiten, sowohl den öffentlichen als auch den privaten. Alle haben ihre ganze Energie in die Suche nach Lösungen gesteckt, um der Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen zu bieten.

Wie sind Sie mit einer besonders belastenden Situation umgegangen?

Jobsharing ist eine grossartige Ressource, ebenso wie intensive Kommunikation und regelmässiger Austausch innerhalb des Arbeitsteams.

Was hat Ihnen persönlich in letzter Zeit am meisten Schwierigkeiten gemacht?

Zweifelloser Mangel an gemeinsamen Momenten mit Freunden und Familie.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf Ihre Arbeit?

Ein Schritt hin zu einem System, das die Bedürfnisse des Einzelnen berücksichtigt, indem es ihn befähigt, insbesondere bei der Definition von Zielen zur Integration.

Was zeichnet den Sozialdienst Delémont aus?

Kanton und Gemeinden sind für die Sozialhilfe via die regionalen Sozialdienste gemeinsam zuständig. Der kantonale Dienst des Sozialamts entscheidet zentral über die Gewährung von Sozialhilfe. Derzeit wird daran gearbeitet, das System zu überdenken: Durch eine effizientere Bereitstellung von materieller Hilfe sollen mehr Mittel für die soziale Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.



In der Schweiz gibt es Hunderte von Sozialdiensten mit unzähligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichen Lebenslagen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In dieser Serie berichten sie aus ihrem Berufsalltag, den schönen und den schwierigen Seiten ihrer Arbeit.